

Grand Combin : 16.-17. Juni 2012

Autor(en): **Streich, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **116-117 (2011-2012)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GRAND COMBIN - 16.-17. JUNI 2012

Einige verwunderte Blicke gab es schon, als wir, die beiden AACZ-Mitglieder Pascale und Andreas, sowie Marion Mitte Juni mit voller Skihochtourenausrüstung ins Wallis aufbrechen. Die Temperaturen sind schon fast hochsommerlich, doch der Hüttenwart der Panossière-Hütte hat mir am Donnerstag noch versichert, wir müssten die Skier rund zwei Stunden tragen, danach liege noch genügend Schnee. Mit Zug und Alpentaxi erreichen wir Fionnay, von wo wir durch bunte Blumenwiesen losmarschieren, teilweise sogar in Skihosen und -schuhen. Wir steigen höher und höher, der versprochene Schnee lässt aber auf sich warten, weiss sind einzig die Gipfel der verschiedenen Combins, die einer nach dem anderen am Horizont auftauchen. Auch rund um die Hütte ist der Schnee geschmolzen, wir müssen den ganzen Hüttenzustieg zu Fuss gehen, dafür wärmen uns die Sonnenstrahlen während unserer Siesta umso mehr. Es ist sehr ruhig auf der Hütte, nur einige Wanderer leisten uns am Nachmittag Gesellschaft und wecken einige Zweifel, ob die Skitourensaison nicht eigentlich schon vorbei wäre? Während unserem selbstgekochten Abendessen in den letzten Sonnenstrahlen erreicht eine französische Achtergruppe die Hütte. Auch sie haben Skier dabei und berichten, die Verhältnisse weiter oben seien noch sehr gut. Frühmorgens steigen wir zum Gletscher ab und können auf dem Glacier de Corbassière endlich unsere Skier anschnallen. Über das Plateau des Maisons Blanches erreichen wir das Frühstücksplateau und erleben dort einen grandiosen Sonnenaufgang. Für die Nordwest-Flanke binden wir die Skier wiederum auf den Rucksack, mit Steigeisen und bei guten Verhältnissen erreichen wir so das Gipfelplateau. Von dort steigen wir als erstes auf den Combin de Valseroy und begegnen der Franzo-

sengruppe wieder, die den Gipfel über die steile Nordwestwand erreicht. Auch einige weitere Skibergsteiger, die den Berg von Süden her bestiegen haben, treffen wir an. Nach einer kurzen Abfahrt steigen wir weiter zum Combin de Grafeneire, dem höchsten Gipfel im Massiv. Die Höhe von über 4300m macht sich nun doch bemerkbar, wir erreichen aber auch den zweiten Gipfel wohlbehalten. Der Grat zur Aiguille du Croissant und weiter zum Combin de la Tsessette scheint uns doch etwas gar knusprig zu sein. Wir verzichten deshalb auf das gesamte Gipfelquartett und fahren stattdessen wieder talwärts. Wir folgen der Aufstiegsspur, die Flanke begehen wir wieder zu Fuss und staunen ob den vielen anderen Bergsteigern, die plötzlich ebenfalls absteigen. Auch erleben wir jetzt, bei Tageslicht, die gewaltigen Eismassen des Massivs noch eindrücklicher - die Bezeichnung «Himalaya der Alpen» kommt nicht von ungefähr!

Wir fahren bis auf die Höhe der Panossière-Hütte herunter - es hat sich also doch gelohnt, die Skier mitzunehmen! Voller Entdeckungslust und ohne allzu genau auf die Karte zu schauen entschliessen wir uns, via die Cabane Brunet ins Tal abzusteigen. Erst später bemerken wir, dass wir uns für einen ordentlichen Umweg entschieden haben. So schön der Weg durch die schon frühlingshaften Alpweiden auch ist: wir sind sehr froh, als wir auf der Hütte angekommen sind, und unsere Freude wird noch grösser, als wir erfahren, dass wir von hier mit einem Auto bis nach Martigny fahren können.

Alles hat seine Zeit - die Wintersaison haben wir mit einer herrlichen Tour abgeschlossen und freuen uns auf die kommenden Berg- und Klettertouren.

Andreas Streich

Im Aufstieg (Foto: A. Streich)



Panossiere Hütte (Foto: A. Streich)

